



34111

Innerer Zustand der Stadt Lissabon / in Ansehung der elenden Einwohner / als auch

177600

COMPRA

Bestrafung der Räuber und Ubelthäter.

Und

Erschröcklicher Untergang der Stadt Mequinez / nebst der dabey befindlich gewesenen zwey Arabischen Lager, vom 1. und 19. Novemb. 1755.

Das höchst-bejammernswürdige Unglück, welches das Königreich Portugall überhaupt, insonderheit aber dessen Königliche Haupt- und Residenz-Stadt Lissabon, den 1. Nov. abgewichenen Jahres 1755. betroffen, ist nicht nur ganz Europa, ja! vermuthlich, fast der ganzen Welt, leider! zur Genüge bekannt worden. Der Schaden welcher nur an diesem Tage, durch das entsetzliche und niemals erhörte Erdbeben verursacht worden, ist bereits unerseßlich. Nichts destoweniger hat das Unglück in denen folgenden Tagen, noch so sehr überhand genommen: daß der noch übrige Theil, der vormals so schönen und prächtigen Stadt, fast vollends gar zu Grunde gegangen. Die Anzahl der umgekommenen Menschen, rechnet man nunmehr auf 90000. darunter viele hohe Stände-Personen, absonderlich bey 6000. Kloster-Frauen, und über 10000. Geistliche aus allerhand Orden, befindlich seyn sollen, die man nun so gut als möglich, zu beerdigen, bemühet ist. Der Jammer, und das innerliche Elend, kan nicht mit Worten beschrieben werden. Das allerentsetzlichste ist noch dieses, die häufige Zahl der Nordbrenner, Mordmörder und Straßenräuber, welche denen noch übrig-gebliebenen unglückseligen Menschen, nach dem, kaum aus der Gefahr geretteten Leben trachten, und ihrer verlohrenen Güter sich bemächtigen wollen. Dieselbige haben, (ohnerachtet man ihrer schon etliche 100. theils geheneckt, theils aber, welche sich hauptsächlich an Kirchen-Gütern vergriffen, zum Abscheu anderer verbrannt hat) sich gleichwol so stark vermehret, daß der König Befehl ertheilet, noch etliche 1000. Mann regulirter Troupen aus denen Gränzen kommen zu lassen, um diese eingeseifchte Teufel, welche gar nichts menschliches, als die Gestalt an sich haben, völlig auszurotten, und von dem Erdboden zu vertilgen. Doch, wie neue Nachrichten von daher bestättigen wollen, so hat Gott dem Jammer vollends auf einmal ein Ende gemacht, indeme nunmehr, noch alle Überbleibsel der Stadt Lissabon, gänzlich versunken, und was sich nicht mit der geschwindesten Flucht retten können, mit denen Ruinen untergegangen seyn soll, so, daß von dieser Stadt nichts mehr, als der blosser Name und Andenken übrig seye.

Ein aleiches Schicksal, betraf auch das nördliche Africa, und insbesondere das Kayserthum Marocco, worinnen die Haupt-Stadt und Königliche Residenz Mequinez gänzlich zu Grunde gegangen. Dann nach verschiedenen sehr heftigen Erschütterungen, welche das allgemeine grosse Erdbeben, den 1. Nov. 1755. verursachte, geschah endlich den 19. darauf ein so gewaltiger Stoß, daß sich die Erde eröffnete, und die ganze Stadt verschlunge, dabey in die 26000. Mohren und 8000. Juden befindlich waren zu Grunde gegangen. Einige Meilen davon giengen zwey Arabische Lager, auf gleiche Weise zu Grund; das Erdreich, worauf sie sich befanden, hatte sich auf einmahl in einen entsetzlichen Abgrund ver-

wandelt, welche dieselbe verschlunge. Diese zwey Lager bestunden aus mehr denn 400. Zelten, in deren jeden 25. bis 30. Persohnen bey einander waren, und sich in die 12000. belieffen. Die Stadt Fez hat durch dieses erschröckliche Erdbeben die Helfte seiner Einwohner, eine Anzahl von 3000. welche unter die Ruinen ihrer Häuser begraben worden, verlohren. So hat auch Marocco und die umliegende Gegend gleichfalls grossen Schaden gelitten. So groß das Unglück zu Lissabon immer seyn mag, so ist doch solches mit dem so das Königreich Marocco betroffen, in keinen Vergleich zu setzen, indeme fast keine Städte noch Dörffer mehr da seynd, und der Verlust derselben Einwohner in die 30000. gerechnet wird. Die Berge sind eingefallen, und die Erde hat sich aller Orten geöffnet, so, daß es lauter Tiefen und Hölen vorstellet, eine ungläubliche Menge Menschen ist zu Grund gegangen, und das ganze Land verwüstet, auch wurde ein abscheulich unterirdisches Geräusch und Geräffel gehört. Eine Caravanne von ohngefähr 100. Persohnen, so von Salee längst den Küsten nach Marocco gehen wolte, wurde von dem aus seinen natürlichen Gränzen getretenen Meer überfallen und fortgerissen. Und eine andere weit Zahlreichere, welche von Salee nach Fez gieng, erfuhr gleiches betrübtes Schicksal, indem Sammel und Menschen ertränken mußten.

Nun ist nöthig von dieser hier in Kupfer vorgestellten, untergehenden Stadt Mequinez, eine kleine Beschreibung anzufügen.

Sie ware ehemals ein geringer Ort, nunmehr aber, nachdem der jetzige Kayser von Marocco, wegen der angenehmen Gegend und gesunden Luft seine Residenz dahin verlegt, eine grosse, ansehnliche und wohlgebaute Stadt in dem Königreich Fez in Africa, 7. teutsche Meilen westwärts von der Stadt Fez. Sie ware die Haupt-Stadt des ganzen Maroccanischen Kayserthums, und der Bassa daselbst ist der Vornehmste unter allen Bassen, und der erste Minister des Kayfers. Es waren viele Juden allda, welche aber an einem des Nachts verschlossenen Orte aparte wohnten. Der Kayserliche Palast ware ein prächtiges Gebäude, mit einem prächtigen Schloß mit Namen Accassave, darinnen auch das Arsenal war, mit vielen schönen Gärten, und hatte eine ganze teutsche Meile im Umkreis. Die übrigen Häuser in der Stadt waren nur schlecht, die Gassen im Winter unsauber, und im Sommer staubig. Es waren in die 3000. Einwohner da, davon der eine Theil mit in den Vorstädten wohnte. Die Spanische Mönche haben auch allda ein Kloster gebauet, welches zugleich in der Medicin erfahrene Leute waren. Und sonstn ware es auch der Sammelplatz derer Christen-Sclaven.